

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 21.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 16. November 1900.

Nummer 11.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Die Rede, welche Lord Salisbury am Freitag in Guild Hall gehalten hat, wird in der deutschen Presse günstig besprochen, besonders der Teil derselben, welcher von dem englisch-deutschen Abkommen handelt und andeutet, daß man in Großbritannien Deutschland freundlich ist. Die Bezugnahme des britischen Premier auf die Reform der Armee hat ebenfalls Billigung gefunden und es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Reform eine vollständige sein wird.

Das Interesse an den Vorgängen in China nimmt schnell ab, wie man aus den Zeitungen und im Gespräch wahrnehmen kann.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die am Mittwoch (vorgestern) stattfindende Eröffnung des Reichstages, welche diesmal besonders feierlich war. Die Presse weist allgemein auf die Wichtigkeit der nächsten Session hin, welche vor Allem mit der in der chinesischen Befolgten Politik und die von dem Reich und der Regierung bisher unabhängig getroffenen Maßnahmen zu berathen haben, dadurch auch mit der Schaffung einer besonderen für China bestimmten Armee, welche die liberale Presse als eine Verletzung der Verfassung hingestellt hat. Außerdem dürfte die Angelegenheit des Adwoldsky-Bild betreffs der Heranziehung der Geheimdienstreuen zur Tragung der Kosten der Agitation der Gesandtschaften heftige Debatten hervorgerufen. Andere wichtige gesetzgebende Maßnahmen liegen gleichfalls vor und die Centrumpartei wird, wie üblich, wieder den Versuch machen, die Wiederzulassung der Jesuiten nach Deutschland durchzuführen.

In der zweiten Hälfte der Session wird die Revision des Zolltarifs und die Erneuerung der Handelsverträge, für welche die Vorarbeiten seitens der verschiedenen Regierungsdepartements noch sehr wenig gefördert worden sind, zur Debatte stehen. Die zweite Hälfte der Session wird schließlich eher, als im April nächsten Jahres beginnen, trotzdem ist die Agitation bezüglich der erwählten Fragen in ganz Deutschland schon scharf im Gange. Das Central-Bureau für die Vorbereitung von Handelsverträgen hat dem Reichkanzler, Grafen Bülow, eine lange Denkschrift überreicht, in welcher gewichtige Gründe gegen die Einführung eines Maximal- und Minimal-Tarifs geltend gemacht werden. Der Correspondent der Associated Press hat von dem deutschen Botschafter, Dr. v. Holleben, welcher am 13. November von Bremen abgereist ist, um seinen Platz in Washington wieder anzutreten, über den zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abzuschießenden Handelsvertrag und bezug folgende Antwort erhalten: „Es wird daran in den Ministerien noch gearbeitet, es läßt sich aber über die Angelegenheit nichts sagen, da man noch zu keinen greifbaren Resultaten gelangt und Niemand weiß, wie der Ausgang sich gestalten wird.“

Eine ähnlich Antwort gab der amerikanische Botschafter White.

Die Presse widmet der Besprechung des Ergebnisses der Wahl in den Ver. Staaten immer noch viel Raum. Der freisinnige Abgeordnete Dr. Barth bringt in der „Nation“ und der Professor von Halle in der „Woche“ einen kritischen Artikel über die Wahl.

Die politische Zeitung drückt pessimistische Erwartungen bezüglich der weiteren Entwicklungen auf Cuba, Porto Rico und den Philippinen aus.

Die National-Zeitung beschäftigt eingehend die Projekte, welche bezüglich des Baues eines Canals durch Mittelamerika und der Ver. Staaten der amerikanischen Flotte im Vergleich der Vereinigten Staaten schwächen, und sagt, beide Projekte wären für Deutschland von größtem Interesse. Die National-Zeitung tadelt ebenfalls die angelegte Aufgabe des Baues von Torpedobooten seitens der Vereinigten Staaten.

Trotz der Behauptung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, daß die deutsche Presse ohne Unterschied der Parteistellung die Nachricht von der Wiederwahl des Präsidenten McKinley sehr günstig aufgenommen hat, ist es Thatsache, daß ein großer Teil der Presse das Ergebnis in feindlichem Sinne höchst giftig bespricht. Bezeichnend ist es z. B., daß die Kölnische Volks-Zeitung, das Hauptorgan der Centrumpartei, die im Reichstag die meisten Anhänger hat, in ihrer ungünstigen Besprechung fortfährt und es beklagt, daß die Wiederwahl McKinley's wahrscheinlich die Folge haben werde, daß die deutschfeindliche Politik in Wash-

ington wieder aufgenommen werden würde.

Der Correspondent der Associated Press erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß die Verhandlungen bezüglich der Erlaubnis zur Anlegung einer Kohlenstation auf der Insel Jafan im Rothen Meer mit der türkischen Regierung noch schweben, daß sie aber einen günstigen Ausgang zu nehmen versprechen.

Graf Zeppelin befindet sich in Berlin und versucht, das Kriegsministerium zum Ankauf seines Luftschiffes zu veranlassen, hat aber bis jetzt keinen Erfolg gehabt, denn das Ministerium ist der Ansicht, daß das Luftschiff sich noch nicht für militärische Zwecke eignet.

Das Stern'sche Conservatorium, dessen Schüler zum größten Teil Amerikaner sind, feierte Samstag und Sonntag sein fünfzigjähriges Bestehen durch Concerte, Opern-Vorstellungen und ein Bankett. Das Ereignis hat in dem musikalischen Kreise Deutschlands großes Interesse hervorgerufen.

Freiherr von Mittnacht, Präsident des Staatsrathes und Minister des Auswärtigen, im württembergischen Cabinet hat das Portefeuille des Auswärtigen aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Zu seinem Nachfolger ist Baron von Soden, bisher Chef des Cabinets des Königs ernannt worden.

Die Schätzung der Kosten, welche die Expedition nach China erfordert, ist dem Bundesrath vorgelegt worden. In derselben werden 152,000,000 Mark gefordert und die Stärke des Expeditionscorps auf 863 Offiziere und 18,739 Mann angegeben.

#### China.

Unter dem Druck des gemeinsamen Bunsches, eine baldige Beendigung der bestehenden Zustände herbeizuführen, haben die Gesandten der fremden Mächte sich endlich auf folgende Bedingungen geeinigt, welche in einer gemeinsamen Note den Bevollmächtigten China's vorgelegt werden sollen, vorausgesetzt, daß die betreffenden Regierungen ihre Zustimmung geben, und die Gesandten werden darauf bestehen, daß China diese Bedingungen als die Grundlage eines Präliminar-Vertrages annehmen muß.

China soll an der Stelle, an welcher Freiherr von Ketteler ermordet wurde, ein Denkmal errichten und einen kaiserlichen Prinzen nach Deutschland schicken, welcher eine Abbitte überbringen soll. Es soll die Todesstrafe an 11 Prinzen und Beamten vollziehen, welche bereits namhaft gemacht worden sind und in den Provinzen, in welchen die Ausbreitungen itatgefunden haben, die Staats-Examina auf fünf Jahre suspendieren. In Zukunft sollen alle Beamte, welche Ausbreitungen innerhalb ihrer Jurisdiktion nicht verhindern können, abgesetzt und bestraft werden. (Dies ist eine Modifizierung des Vorschlages des Herrn Conger.)

Schadenersatz soll den Staaten, Körperschaften und Individuen geleistet werden. Das Tjing Li Yimen soll abgeschafft werden und an dessen Stelle ein Minister des Auswärtigen treten. Ein vernünftiger Verkehr zwischen dem Kaiser und den civilisirten Ländern soll gestattet werden.

Die Forts bei Taku und andere Forts an der Küste von Peking sollen geschleift und die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial verboten werden. Zum Schutz der Gesandtschaften sollen dauernd Wachen in Peking gehalten werden und ebenso soll durch Wachen der Verkehr zwischen Peking und der See Küste aufrechterhalten werden.

Die kaiserlichen Proklamationen zur Unterdrückung der Borer sollen zwei Jahre lang im ganzen Reiche angeschlagen werden.

Die Leistung von Schadenersatz schließt die Entschädigung der Chinesen ein, welche im Dienst von Fremden gestanden haben und geschädigt worden sind, nicht aber die von eingeborenen Christen. Die Worte „Missionäre“ und „Christen“ kommen in der Note nicht vor.

Feldmarschall Waldersee berichtet aus Peking unterm 8. November:

Major Graham rückte mit zwei Compagnien des ersten oskafatischen Infanterie-Regiments, der zweiten Schwadron und der zweiten Batterie von Tien Tsin über Tching-Ching, 60 Kilometer weit nordwärts, am linken Ufer des Peiho, und hatte ein unbedeutendes Gefecht mit berittlenen Boreen“. Er ist zu Jung-Pa, 12 Kilometer östlich von Peking, eingetroffen.

Russische Truppen hatten ein, für sie erfolgreiches Gefecht mit „Boreen“ nördlich von Schan-Wei-Kwan. Sie hatten einen Verlust von 4 Todten und 61 Verwundeten.

Britische Colonnen, deren eine mehrere Borer-Lager zerstörte, sind von Patingtu nach Peking zurückgekehrt.

#### Großbritannien.

Die Kämpfe in Südafrika drohen wiederum, die öffentliche Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch nehmen zu wollen. Die Rede, welche Lord Salisbury am Freitag bei dem Lord Mayors Bankett in Guild Hall gehalten hat, giebt nur wenig Hoffnung auf eine baldige Pacificirung. Die Rückkehr des Lord Roberts wird wieder in Zweifel gestellt und es wird ungewisselhaft nicht nur Wochen, sondern Monate nehmen, ehe der Friede in den Buren-Republiken wieder hergestellt werden kann. Selbst die Minister haben es aufgegeben, wann der Krieg in Südafrika sein Ende erreichen wird, und warten, um einen von Lord Salisbury angewendeten Ausdruck zu gebrauchen, ab, wie die Situation sich entwickeln wird.

Generale und Regimenter kehren aus Afrika zurück, es werden befähigtere Mannschaften abgeschickt, um die Heimkehrenden zu ersetzen. In London ist eine Rekrutirungsstation eröffnet worden, welche 1,000 Mann anwerben soll, um die Verluste der Mannschaften des General Baden-Powell auf den erforderlichen Stand zu bringen und allen Regimentern werden Nachschübe geschickt.

In Verbindung mit der in Südafrika herrschenden Ungewissheit dient die offene Aenderung des Lord Salisbury, daß Großbritannien möglicher Weise unerwartet von einer europäischen Macht angegriffen werden könnte, durchaus nicht dazu, Vertrauen zu erwecken und das Publikum in Auersicht zu weigen.

In den Äußerungen des Lord Salisbury bezüglich der Thätigkeit des Kriegsministeriums sehen viele Leute eine Drohung gegen den Lord Wolseley, welcher die Handlungen des Kriegsministeriums scharf getadelt hatte.

#### Frankreich.

Ein Kanonenschuß, welcher von dem ersten Stockwerk des Eifelthurms abgefeuert wurde, kündigte Freitag Abend an, daß die Weltta Hellung von 1900 zu bestehen aufgehört habe. Den Schlußakt bildete eine glänzende Illumination, die Anzahl der Besucher war aber nur gering, da ein leichter, aber kalter Regen die Leute vom Ausstellungsplatz fern hielt.

Die amtlichen statistischen Angaben zeigen, daß die Ausstellung, was Menge der Besucher anbelangt, ein riesiger Erfolg gewesen ist, denn die Zahl der Besucher war doppelt so groß, wie im Jahre 1889, als 25,121,975 Personen die Thore passirten. Die diesjährige Ausstellung wurde von mehr als 50 Millionen Menschen besucht. Während im Jahre 1889 die Briten die größte Anzahl der Besucher von Ausländern stellten und ihnen zunächst die Belgier folgten, nahmen in diesem Jahre die Deutschen die erste Stelle ein.

#### Rußland.

Die neuliche Londoner Meldung, daß der russische General Kowewitsch in Tien Tsin gegenüber der deutschen und englischen Ansiedlung Land annectirt habe, wird hier durchaus in Abrede gestellt. Rußland befindet sich nicht im Kriege mit China und könne deshalb auch kein Land annectiren.

Auf die Engländer ist man sehr schlecht zu sprechen. Mit unerschrockenem Spott wird darauf hingewiesen, daß die Briten nur beim Blüthen eine hervorragende Rolle gespielt hätten. Hier seien sie so naiv zu Werke gegangen, daß sie selbst in der britischen Botschaft eine öffentliche Auktion der Beute veranstaltet hätten.

China.

Unter dem Druck des gemeinsamen Bunsches, eine baldige Beendigung der bestehenden Zustände herbeizuführen, haben die Gesandten der fremden Mächte sich endlich auf folgende Bedingungen geeinigt, welche in einer gemeinsamen Note den Bevollmächtigten China's vorgelegt werden sollen, vorausgesetzt, daß die betreffenden Regierungen ihre Zustimmung geben, und die Gesandten werden darauf bestehen, daß China diese Bedingungen als die Grundlage eines Präliminar-Vertrages annehmen muß.

China soll an der Stelle, an welcher Freiherr von Ketteler ermordet wurde, ein Denkmal errichten und einen kaiserlichen Prinzen nach Deutschland schicken, welcher eine Abbitte überbringen soll. Es soll die Todesstrafe an 11 Prinzen und Beamten vollziehen, welche bereits namhaft gemacht worden sind und in den Provinzen, in welchen die Ausbreitungen itatgefunden haben, die Staats-Examina auf fünf Jahre suspendieren. In Zukunft sollen alle Beamte, welche Ausbreitungen innerhalb ihrer Jurisdiktion nicht verhindern können, abgesetzt und bestraft werden. (Dies ist eine Modifizierung des Vorschlages des Herrn Conger.)

Schadenersatz soll den Staaten, Körperschaften und Individuen geleistet werden. Das Tjing Li Yimen soll abgeschafft werden und an dessen Stelle ein Minister des Auswärtigen treten. Ein vernünftiger Verkehr zwischen dem Kaiser und den civilisirten Ländern soll gestattet werden.

Die Forts bei Taku und andere Forts an der Küste von Peking sollen geschleift und die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial verboten werden. Zum Schutz der Gesandtschaften sollen dauernd Wachen in Peking gehalten werden und ebenso soll durch Wachen der Verkehr zwischen Peking und der See Küste aufrechterhalten werden.

Die kaiserlichen Proklamationen zur Unterdrückung der Borer sollen zwei Jahre lang im ganzen Reiche angeschlagen werden.

Die Leistung von Schadenersatz schließt die Entschädigung der Chinesen ein, welche im Dienst von Fremden gestanden haben und geschädigt worden sind, nicht aber die von eingeborenen Christen. Die Worte „Missionäre“ und „Christen“ kommen in der Note nicht vor.

Feldmarschall Waldersee berichtet aus Peking unterm 8. November:

Major Graham rückte mit zwei Compagnien des ersten oskafatischen Infanterie-Regiments, der zweiten Schwadron und der zweiten Batterie von Tien Tsin über Tching-Ching, 60 Kilometer weit nordwärts, am linken Ufer des Peiho, und hatte ein unbedeutendes Gefecht mit berittlenen Boreen“. Er ist zu Jung-Pa, 12 Kilometer östlich von Peking, eingetroffen.

Russische Truppen hatten ein, für sie erfolgreiches Gefecht mit „Boreen“ nördlich von Schan-Wei-Kwan. Sie hatten einen Verlust von 4 Todten und 61 Verwundeten.

Britische Colonnen, deren eine mehrere Borer-Lager zerstörte, sind von Patingtu nach Peking zurückgekehrt.

#### Inland.

Generalmajor McArthur, seit dem 1. Mai 1900 der Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen auf den Philippinen, hat dem Kriegsdepartement seinen Bericht eingereicht. Nach demselben gab es am 1. November 1899 53 Militärfestungen auf dem Archipel, deren Zahl sich am 1. September 1900 auf 413 erhöht hatte. In dem Zeitraum zwischen den genannten Daten fielen 268 Amerikaner, 750 wurden verwundet und 55 gefangen genommen, während die Philippinos 327 Mann an Todten, 694 an Verwundeten und 2864 an Gefangenen verloren. Wie General McArthur am Schluß seines Berichtes erklärt, sind die Philippinos von Natur keineswegs ein kriegerisches Volk, und die Mehrzahl von ihnen würde, wenn sie nicht fortwährend ausgebeutet würden, gerne die amerikanische Oberhoheit anerkennen, welche für sie, wie auch die Philippinos jetzt nach und nach deutlich einsehen lernten, persönliche Freiheit und absolute Sicherheit für Leib und Eigentum bedeute.

McArthur's Bericht ist auch ein Solcher von Oberst Greenleaf, dem Generalarzt der Truppen auf den Philippinen, beigegeben. Laut desselben waren

im Juni 1900 von den 63,284 Mann, welche sich auf den Philippinen befanden, 5563 oder 8.79 Prozent, krank. Wie Oberst Greenleaf erklärt, wird die Sterblichkeitsrate immer höher steigen, je länger sich die Truppen in dem tropischen Klima befinden. In den sechs Monaten vom 31. Januar 1899 bis zum 31. Juli 1900 betrug die Gesamtzahl der Todesfälle 24 Offiziere und 971 Mannschaften, von denen 4 Offiziere und 254 Mann vor dem Feind fielen, und 3 Offiziere und 43 Mann später erhaltenen Verwundungen erlagen. Die übrigen Todesfälle sind auf verschiedene Krankheiten zurückzuführen.

Markus Daly, der Kupfer-Millionär von Montana, dessen Tod seit Wochen erwartet wurde, ist in New York gestorben. Er kam Mitte September von Europa zurück und erkrankte gleich nach seiner Ankunft so schlimm, daß die Ärzte keine Hoffnung hatten. Sein Leiden war die Bright'sche Nierenkrankheit, verbunden mit Herzschwäche.

Daly wurde 1842 in Irland geboren und kam mit 13 Jahren nach den Ver. Staaten, wo er seine Laufbahn auf einer Farm bei San Francisco begann. Dann begab er sich in die Weinendistrikte und verzog später nach Montana, mit dessen Entwicklung sein Entkommen eng verknüpft ist. Sein Reichthum wuchs rasch in's Ungeheure.

Das schlimmste Unglück, welches sich seit langer Zeit am Eingang der durch Feltrisse und Untiefen gefährlichen Bay of Fundy ereignet hat, fand wie aus Halifax, S. R., berichtet wird, am Samstag Morgen statt, als der Raddampfer City of Monticello, welcher von St. John nach Yarmouth bestimmt war, nur vier Meilen vor seinem Bestimmungsort von den hohen Sturzseen zum Sinken gebracht wurde und mit demselben 34 Personen in die Tiefe hinabsanken.

Der in weitesten Kreisen als Schulmann bekannte Prof. Wilhelm H. Rosenfengel, der während der letzten 21 Jahre als Dozent der deutschen Sprache und Literatur sowie Decan des deutschen Departements an der Wisconsiner Universität in Madison, Wis., fungirte, verstarb Montag Nachmittags plötzlich am Herzschlag. Prof. Rosenfengel wohnte einer Sitzung der Fakultät bei und befand sich anscheinend bei guter Gesundheit, als er plötzlich den Kopf zurückwarf und schwer zu athmen begann. Seine Kollegen trugen ihn in ein anstoßendes Zimmer, wo er auf ein Sofa gelegt wurde und ohne ein Wort zu sprechen verschied, ehe ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte. Hr. Rosenfengel wurde am 10. November 1842 in Barmen, Deutschland, geboren.

In Poplar Bluff, Mo., brannte am Montag Morgen das Grifford House total nieder. Vier Personen sind ums Leben gekommen, eine wird vermisst, zwei sind tödtlich, sieben schwer und etwa ein Duzend leicht verletzt worden.

George W. McFarland, welcher in Uniontown, Pa., wegen Bigamie verhaftet wurde, hat sich eine seltsame Art der Vertheidigung gewählt. McFarland kam im Frühjahr von Frederick, Md., nach dort und heirathete Jennie Clawson. Vor einigen Tagen wurde die Entdeckung gemacht, daß McFarland bereits verheiratet ist und eine Frau und sechs Kinder in Cumberland hat. Daraufhin wurde er wegen Bigamie verhaftet.

In Bezug auf seine zweite Heirath erklärte er, daß sein Name House sei und daß er im vorigen Jahre in den Gerichts von Allegany County, Md., ein Geluch um Aenderung seines Namens in McFarland einreichte. Er wies Papiere vor, welche diese Angaben bestätigten. Ferner machte er geltend, daß sein Anwalt ihm erklärt hatte, daß die Annahme eines anderen Namens eine neue Ehechließung zulasse, da er mit einem anderen Namen auch ein anderer Mann wäre. Aus die 1. Grunde glaubte er berechtigt zu sein, eine neue Ehe einzugehen.

Joseph Decker, der Hauptredakteur der „Illinois Staatszeitung“ hat sich an das Bundesgericht gewandt mit dem Ersuchen, ihn seiner Zahlungsverpflichtungen zu entbinden. In anderen Worten: er hat sich bankrott erklärt und sucht nun der Vortheile des Ver. Staaten Bankrottgesetzes theilhaftig zu werden. Seine Schulden belaufen sich nach seiner eigenen Angabe auf \$30,820, denen eine Aktiva von ganzen \$280 gegenübersteht. Werden die Gläubiger aber ein Schnitzgen machen!

Der „Münchener Fliegende Blätter Kalender“ ist das humorreichste Buch der Welt. Die Ausgabe für 1901 ist soeben bei uns eingetroffen. Kostet nur 25 Cts. oder als Prämie für den Anzeiger & Herald gar nichts.

Dry Goods, Schuhwaren, Schuhe.

Martin's Gents Furnishings, Notions und Carpets.

**Martin's**

**Ein-Preis-Baarhaus.**

Neues von unserem großen Schuh-Departement.

Der beste Schuh auf Erden kann bei Martin's für's Geld gekauft werden.

**Spezielle für diese Woche.**

Damen Kid-Schnürschuhe, Kid Tip, Besting Obe theil, schwarz und wintertan. Ebenso ganzleberne Schnür- oder Knöpfische, Madag Sohle, und ein „Chrome“ falllederener Schuh mit schwerer Sohle, Preis \$1.75. Spezial-Preis für diese nächste Woche pro Paar. . . . . **\$1.50**

Kinder-Kid-Schuhe, zum Knöpfen od. schnüren, 8½-11 \$1.00, Größen 11½-2 \$1.15. Baby Mocassins pro Paar 15c, gefütterte 25c, Baby Kid-Schuhe pro Paar 50c.

**Warme Schuhe für Frauen.**—Frauen-Filzschuhe, Ledersohle, pro Paar nur \$1.00. Frauen-Filzschuhe, Filz gefüttert, Ledersohle, 75c. Frauen-Knöpflippers, Filz gefüttert, Ledersohle, sehr warm und bequem pro Paar \$1.00. Frauen schwarze Romeo-Schuhe, mit Pelz besetzt, Ledersohle, gemacht aus einem Stück, pro Paar \$1.15. Ihr findet auch bei Martin's stets eine volle Auswahl von Gummis- und Ueberstschuhen zu den niedrigsten Preisen.

**Capes, Suits, Jackets und Collarettes.**

die der Aufmerksamkeit der Frauen nicht entgehen sollten. Damen Blaus-Cape, hübsch mit Jet u. Vorte besetzt, Pelz am Kragen und vorn herunter, \$3.50-Werth, für \$2.50.

Besond res!—Partie Capes, Crush Blaus, Boucle und Kersey, reich mit Pelz besetzt, werth \$6.50-7.50, Spezialpreis \$5.00.

Große Partie Damen-Jackets, gemacht aus feinem Boucle, Kersey und Bieber, der neue hohe Krage, Auswahl von der Partie für \$5.00.

Marineblaue Damen-Jackets, gemacht aus feinem Kersey, neueste Mode, Appliquee Aufschläge und Sturmkrage, werth \$8.00, für nur \$6.00.

Electric Seal Scarf für Damen, mit Wader besetzt, nur \$2.50.

Electric Seal Collarettes für Damen, besetzt mit sibirischem Bärenfell, Atlas-Innenfutter, ein guter \$5.00-Werth für nur \$3.50.

Pelz-Capes, Pelz-Boas, Pelzmüße, Pelzwerke für Kinder.

**P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,**

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

**Weihnachten**

und die Feiertage

sind bald da und die größte und feinste Auswahl von

**Uhren, Juwelen, Silberwaren, Uhren, Brillen, Musik-Instrumente und Kameras**

in der Stadt findet man jetzt bei

**MAX J. EGGE,** unter der Stadth.

Echliche Waaren zu den niedrigsten Preisen!

Während der Hochzeit befohlen wurden die Ademann'schen Gheleute in New York. Um Raum für die vielen Gäste, die zur Vermählung der Tochter des Ehepaars eingeladen waren, zu beschaffen, trug man sämtliche Betten und Matratzen aus der Wohnung auf's Dach. Als dann der letzte Gast das Hochzeitshaus wieder verlassen hatte und man die Betten und Matratzen vom Dach holen wollte, waren diese verschwunden. Langfinger hatten sich die Gelegenheit zu Ruhe gemacht.

Foppen ließ sich die Polizei vor Kurzem in Salina, Kanagada. Ein Fremder theilte ihr mit, daß er eine \$40-Note verloren habe. Die Hermandad suchte einen ganzen Tag lang nach dem „Fimber“, und als man ihn endlich erwachte, mußte man erfahren, daß überhaupt keine \$40-Noten hergefallen würden.

Der Getreidehandel, der zwischen den Ver. Staaten und den südafrikanischen Republiken bestand, ist durch den südafrikanischen Krieg vollständig vernichtet worden.

**Rähmaschinen!**

Wir haben eine Anzahl Rähmaschinen von welchen der hervorragenden Fabriken des Landes u. verkaufen dieselben zu sehr ermäßigten Preisen. Wer eine gute, neue Rähmaschine zu kaufen wünscht, sollte bei uns vorsprechen.

Exp. des Anzeiger u. Herald.

**Markt-Bericht.**

**Grand Island.**

Weizen...per Bu.	53
Patet...	20
Sort...	30-32
Roggen...	31
Berke...	28-30
Buchweizen...	—
Kartoffeln...	35-40
Hut per Lompe...	6.00
Butter...	17
Fier...per Dbd.	16
Hühner, per lb.	6½
Schweine...pro 100 Pfd.	4.00
Schlachtvieh...	8.50
Rälber, fette, pro Pfd.	6